

Volkszählung mit Mistkäfer und Misteldrossel

In diesem Jahr stand der 9. GEO-Tag der Artenvielfalt unter dem Motto "Vielfalt auf der Weide - wie extensive Landnutzung den Reichtum an Wildpflanzen und -tieren vermehrt". Auch die GNOR war wieder dabei. Am 9. Juni trafen sich insgesamt 25 GNORianer und interessierte Naturbeobachter, um den Einfluss der Beweidung auf die Fauna und Flora in unserem Beweidungsprojekt bei Kamp-Bornhofen zu dokumentieren. In dem etwa 60 Hektar großen Gehege, unterhalb der Burgen Sterrenberg und Liebenstein, weiden derzeit 10 Exmoorponys und etwa 60 Burenziegen. Sie sollen die weitere Verbuschung in dem früher überwiegend weinbaulich genutzten Hang zurückdrängen und eine halboffene Weidelandschaft entstehen lassen.

Am frühen Morgen sind von Lykershausen aus die kleinen und großen Experten in das nahegelegene Gebiet aufgebrochen, bewaffnet mit Fernglas, Netz und Lupe. Ihr Auftrag: "Volkszählung" am Mittelrhein. Jeder Fund wurde bestimmt und ins Feldprotokoll eingetragen. Weil das Wetter es nie Allen recht machen kann, mussten wegen der Trockenheit diesmal die Schneckenfreunde leiden. Trotzdem konnte Experte Gerhard Weitmann den Naturkundlern zum Beispiel die Rote Wegeschnecke zeigen und erläuterte allerlei Kuriositäten, unter anderem das beeindruckende Liebesleben der Nacktschnecken.

"Augen zu und Ohren auf" lautete das Motto von Christoph Lescovar. Höchste Konzentration war gefordert, um den Gesängen der Vogelwelt zu lauschen und einzelne Arten von einander zu unterscheiden. Der Lohn dafür: der beeindruckende Flugsang des Baumpiepers oder der melancholische Gesang der Misteldrossel.

Und weil Naturwissenschaft ein kräftezehrendes Metier ist, wurden mittags in der Alten Schule in Lykershausen allerlei Leckereien kredenzt, unter anderem Ziegen-Bratwürste vom Grill. Für Unterhaltung hat die GNOR zusätzlich mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm gesorgt, von der Kinderbetreuung bis zum Ponyreiten. Sogar großes Kino wurde geboten: zum ersten Mal überhaupt zeigte Chris Baumann seinen selbst gedrehten Dokumentarfilm über Schmetterlinge am Rheinsteig. Außerdem erläuterten Bernadette Riediger und Holger Schanz in einem kurzen Vortrag die Grundlagen des Beweidungsprojektes und zeigten, wie die robusten Exmoorponys in ihrer ursprünglichen Heimat, im Südwesten von England, ihren Lebensraum gestalten.

Am Nachmittag ging es bei einer weiteren Exkursion dann auf Spurensuche. Zu begutachten waren die Fraßspuren und zahlreichen Trampelpfade der Ponys. An den Pferdeäpfeln konnte ein



v. o. Teilnehmer des 9. GEO-Tag der Artenvielfalt in unserem Beweidungsprojekt Halbwilde Haltung von Weidetieren, Hirschkäfer, Mittlerer Weinschwärmer / Fotos: Holger SCHANZ

ganz eigener Lebensraum beobachtet werden, in dem sich Waldmistkäfer, Dungfliegen und mistbesiedelnde Pilze wohlfühlen.

Mit dem Einbruch der Dämmerung schwärmten zahlreiche Hirschkäfer aus, die größte unserer heimischen Käferarten. An Saftflüssen alter Bäume sammeln sie sich und schleudern mit ihrem imposanten "Geweih" Konkurrenten von den heiß umkämpften Futterstellen oder beseitigen lästige Mitbewerber im Kampf um die Gunst der Käferdamen. Dramatisch war die Begegnung mit den Glühwürmchen. Mit leuchtenden Hinterleibern fliegen die männlichen Käfer durch die dunkle Nacht. Im Gras sitzen die flugunfähigen Weibchen und signalisieren dem Männchen mit Lichtreizen ihre Paarungsbereitschaft. Kurz nach der Paarung und der Eiablage am Boden sterben beide Partner.

Mit Hilfe von Ultraschalldetektoren und Nachtsichtgeräten gaben Rolf Klenk und Christoph Lescovar weitere Einblicke in die nächtliche Lebenswelt. So konnten die Besucher auch beobachten, dass die Ponys selbst zu später Stunde noch auf der Suche nach Nahrung herumstreifen. Nachtschwärmer sind auch die Fledermäuse, die sich von herum-schwirrenden Insekten ernähren. Mit technischer Hilfe konnten so in dieser Nacht der Große Abendsegler, das Große Mausohr und die Zwergfledermaus bestimmt werden. Wir danken an dieser Stelle der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz für die freundliche Unterstützung bei der Beschaffung der Ultraschalldetektoren.

Ganz bewusst hat die GNOR als Ort der "Volkszählung" das Projektgebiet am Mittelrhein ausgesucht. Den Besuchern wurde an diesem Tag deutlich gemacht, dass Ponys und Ziegen nicht nur "vier-beinige Rasenmäher" sind. Sie schaffen Lebensräume und Nahrung für eine ganze Reihe von Arten und tragen damit nicht unerheblich zur Vielfalt der UNESCO-Weltkulturerbe-Region Oberes Mit-

telrheintal bei. Und in der Tat, dass Ergebnis kann sich sehen lassen: Insgesamt wurden 314 Arten bestimmt - das zweitbeste Ergebnis in ganz Rheinland-Pfalz - ein echter Beitrag für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt. Für die, die es genauer wissen wollen: 158 Pflanzen, 115 Wirbellose Tiere und 41 Wirbeltiere, weiteres und die gesamte Artenliste finden Sie unter www.gnor.de

Holger Schanz, Jörg Nowicki

Halbwilde Haltung von Weidetieren

Helfen Sie mit, die alten Weinbergsbrachen als Lebensraum für die Smaragdeidechse und andere wärmeliebende Arten zu erhalten.

Mit unserem Beweidungsprojekt "Halbwilde Haltung von Weidetieren" bei Kamp-Bornhofen möchten wir die weitere Verbuschung aufhalten und langfristig eine halboffene Weidelandschaft als Lebensraum vieler gefährdeter Arten entwickeln. Außerdem dient die Zucht der Exmoor-Ponys der Erhaltung einer alten, vom Aussterben bedrohten Haustierrasse.

Machen auch Sie mit. Nur mit Ihrer Spende kann die GNOR dieses faszinierende Großbeweidungsprojekt erfolgreich voranbringen.

Spendenkonto:

Sparkasse Mainz
Kto. 11700
BLZ 550 501 20

Verwendungszweck: Halbwilde Haltung

Weitere Informationen erhalten Sie bei Holger Schanz GNOR Landesgeschäftsstelle, Osteinstraße 7-9, 55118 Mainz
Tel. (06131) 671480
holger.schanz@gnor.de